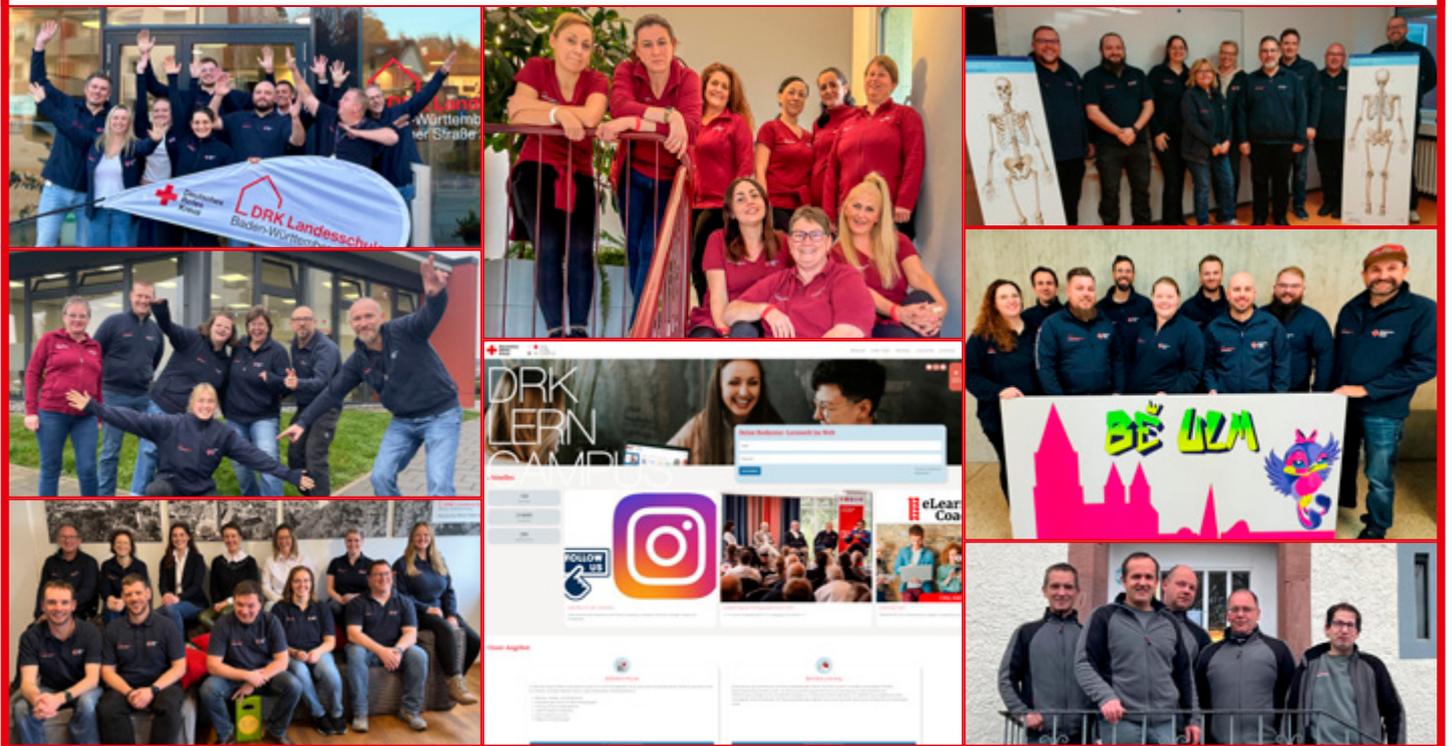


# rotkreuz aktiv

4/2024



DRK-Landesschule

# Aufbruchsstimmung

# B+nn2020<sup>®</sup>

## DAS ORIGINAL von GSG

Unerreicht in Funktionalität, Normenkonformität, Verarbeitungsqualität, Langlebigkeit und Wirtschaftlichkeit!

**Konform zur „Beschaffungsrichtlinie Einsatzanzug der Bereitschaften des DRK“!**

**VON DEN SCHUTZSPEZIALISTEN**

**Geilenkothen - Fabrik für Schutzkleidung GmbH**  
Müllenborner Str. 44-46 · 54568 Gerolstein  
Tel. 06591-9571-0 · Fax 06591-957132

[www.gsg-schutzkleidung.de](http://www.gsg-schutzkleidung.de)



**iffland.hören.**  
Beratung Systeme Zubehör

## HÖREN IST EIN KOSTBARER SCHATZ

Hören macht das Leben wertvoll – egal ob Zuhause oder in größerer Runde. Kümmern Sie sich um Ihre Hörvorsorge und vereinbaren Sie noch heute einen Termin für einen Hörtest bei Ihrem Spezialisten!

In unserer Filiale können Sie modernste Hörsysteme jederzeit unverbindlich zur Probe tragen.

Über 60 x in Süddeutschland.  
Kostenloses Infotelefon:  
**0 800 / 0 11 66 77**

Die Anschriften aller Filialen finden Sie im Internet unter:  
[www.iffland-hoeren.de](http://www.iffland-hoeren.de)



raumkontakt

# „Was für ein Jahr!“

Was für ein Jahr geht jetzt zur Neige! Turbulenzen allerorten, ob in der Natur, in der Politik oder in der Gesellschaft, weltweit und bei uns. Begonnen hat es hier mit Demonstrationen gegen Remigrations-Pläne, es endet mit dem Bruch der Regierungskoalition, der sogar das Wort des Jahres 2024 geprägt hat: Ampel-Aus. Gepaart mit den aktuellen wirtschaftlichen Herausforderungen stellt sich hinsichtlich der öffentlichen Haushalte die Frage, wie es mit den Regelungen unter anderem für die Notfallversorgung auf Bundes- und Landesebene weitergeht.

Viele aufwühlende Momente, sorgenvolle wie glücklicherweise auch erfreuliche, liegen hinter uns. Am Ende eines solchen Jahres muss man erst einmal tief Luftholen. Und dabei die Kraft schöpfen, um bei allen zurückliegenden Anstrengungen den Blick für das Erreichte nicht zu verlieren.

Und da gibt es einiges: Wir haben unsere Strategie stabil sozial erfolgreich eingeführt, als Ergebnis eines Gemeinschaftsprozesses von Landesverband und Kreisverbänden. Nun stehen wir auf unseren verschiedenen Verbandsstufen vor weiteren konkreten Schritten, unsere strategischen Handlungsfelder zu vertiefen. Hierzu werden wir beim kommenden DRK-Kongress „stabil sozial vorausgedacht“ unsere Ideen bündeln und neue Ansätze schaffen können, dessen bin ich mir sicher.

Nicht nur unser Einsatz beim Hochwasser in etlichen Gemeinden des Landes hatte uns in den Sommermonaten beansprucht, auch die mit der Fußball-Europameisterschaft verbundenen Dienste zeigten, wie leistungsfähig das DRK ist, wenn gemeinsam angepackt wird. Dabei lernen wir aus den praktischen Erfahrungen: Wir müssen die Stärken unserer Rotkreuz-Gemeinschaften erhalten und uns gleichzeitig auf zukünftige Ereignisse besser vorbereiten. Als eine Folge der Hochwasserkatastrophe im Ahrtal wurde so die



„Initiative inklusive Katastrophenvorsorge“ ins Leben gerufen. Sie macht deutlich, dass wir immer wieder den Schulterschluss innerhalb und außerhalb unseres Verbandes suchen müssen. Ob im Bevölkerungsschutz wie bei der Großübung „Magnitude“ Ende September oder in der Liga der freien Wohlfahrtspflege.

Georg Friedrich Lichtenberg hat uns die Erkenntnis überliefert, „... es muss anders werden, wenn es besser werden soll.“ Wir haben eine Gewissheit: Wir werden Veränderungen erleben. Wir haben aber auch die Möglichkeit, diese mitzugestalten, im Vertrauen auf uns: stabil sozial.

Dann kann aus einem kurzen Satz „Was für ein Jahr!“ auch ein zuversichtlicher Motivationsschub gewonnen werden für das, was kommen mag. Für heute danke ich Ihnen allen herzlich für Ihr Mittun, Ihr Mitdenken, Ihr Anpacken im zurückliegenden Jahr. Welch' eine Freude, dass es Sie alle gibt! Sie sind das Rote Kreuz. Darauf bauen die Menschen im Land.

Genießen Sie frohe Festtage und kommen Sie gestärkt und mit neuem Elan ins neue Jahr!

Mit herzlichen Grüßen

Ihre

Barbara Bosch

**Titelbild:** Die DRK-Landesschule befindet sich auf dem Weg in eine neue Ära. Zu sehen sind Mitarbeitende der elf Bildungseinrichtungen.

Inhalt	Editorial .....	3	AufbauSeminar im Freiwilligenmanagement.....	16
	Entwicklungen an der DRK-Landesschule .....	4	Krankenhaus vom Roten Kreuz.....	17
	Inklusiver Katastrophenschutz .....	6	23. DRK-Fachtagung Ehrenamt .....	19
	Stabil sozial Kongress – Das Programm steht fest .....	7	EU Großübung Magnitude 2024 .....	21
	Blutspenderehrung in Stuttgart .....	11	Kongress #ZukunftWohlfahrt in Stuttgart – kreativ gegen den Fachkräftemangel .....	23
	JRK-Bundeswettbewerb .....	13	DRK-Gesundheitsprogramme feiern 50 Jahre .....	25
	Neue Mitarbeitende .....	13	Serie „Digitalisierung und Soziale Innovationen“ .....	26
	Aufgabe des Monats .....	14		
	Tafelläden – Tücken bei der Finanzierung.....	16		

Wir bemühen uns um eine gendersensible Schreibweise. Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird bei Personenbezeichnungen und personenbezogenen Hauptwörtern dennoch auch immer wieder die männliche Form verwendet. Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung grundsätzlich für alle Geschlechter. Die verkürzte Sprachform hat deshalb lediglich redaktionelle Gründe und beinhaltet keine Wertung.

# Aufbruch in eine neue Ära



Die Landesschule sorgt aktuell für eine Qualitätssteigerung ihrer Bildungsangebote, von der u.a. die hier abgebildeten NotfallsanitäterInnen-Auszubildenden profitieren.

**An der DRK-Landesschule herrscht Aufbruchsstimmung. Ausgehend von einer veränderten Leitungsstruktur wurden in den letzten Monaten zahlreiche Veränderungen und Innovationen angestoßen, die die Qualität der Bildungsangebote steigern, die Kommunikationsarbeit zeitgemäß weiterentwickeln und die interne Organisation stärken.**

Die DRK-Landesschule befindet sich zurzeit in einer besonders spannenden Phase der unternehmerischen Weiterentwicklung mit Zielsetzung, ein tragfähiges Fundament für gesicherte Zukunftsfähigkeit zu schaffen. Grundlage dafür ist eine bereits eingeführte, komplett neu geschaffene Leitungsstruktur der Landesschule, die als erster wichtiger Schritt nun den Weg für alle weiteren notwendigen Schritte der Unternehmensentwicklung ebnet. Ausgehend davon konnten in den letzten Monaten mehrere wichtige Veränderungen eingeleitet werden, die die Qualität der Bildungsangebote deutlich verbessern sowie die internen Prozesse und die Öffentlichkeitsarbeit erheblich weiterentwickeln werden. Dieser Artikel bietet allen Interessierten einen kurzen Ein- und Überblick über die wichtigsten Projekte.

## **Stärkung des pädagogischen Schwerpunktes**

Die DRK-Landesschule möchte ihren pädagogischen Schwerpunkt zukünftig deutlich stärken. Ein bedeutender Schritt ist hierbei die Implementierung einer Stabstelle Pädagogik. Die neue Position wird dazu beitragen, die Lehrmethoden für Haupt- und Ehrenamt kontinuierlich zu optimieren und innovative pädagogische Konzepte zu integrieren. Durch die Fokussierung auf hochwertige Bildung wird die Stabstelle sicherstellen, dass die Angebote stets den Bedürfnissen der Teilnehmenden entsprechen und beste Lernergebnisse erzielt werden können.

Die Stabstelle Pädagogik wird seit 01. November 2024 von Lisa Graf besetzt. Frau Graf ist bereits seit mehr als sechs



Lisa Graf, Stabsstelle Pädagogik

Jahren an der DRK-Landesschule tätig. Sie startete hier zunächst als Lehrkraft und war die letzten drei Jahre als Schulleiterin der Bildungseinrichtung Ulm tätig.

Kaum gestartet, wurden bereits zentrale Elemente angegangen, z.B. die Gründung der pädagogischen Arbeitsgruppe PädDiX. PädDiX ist das zukünftige Pädagogik-Forum an der DRK-Landesschule und ein zentraler Baustein, um die Landesschule pädagogisch weiterzuentwickeln. Die Gruppe trifft sich am 17. Dezember 2024 zur allerersten Gründungs-sitzung. In der Sitzung wird eine zuvor durchgeführte Mitarbeiterbefragung ausgewertet und u.a. auf Basis dessen eine Zielsetzung für die Arbeitsgruppe entwickelt. Die Gruppe trifft sich in regelmäßigem Turnus in digitalen Meetings und besteht aus zehn Personen (Lehrkräfte, aber auch andere Mitarbeitende der Landesschule, die Spaß an Pädagogik haben). Die Hälfte der Gruppe wird immer nach einem Jahr personell ausgetauscht, um sicherzustellen, dass stets frischer pädagogischer Input in die Arbeit des Forums einfließt.

## PädDiX

### Weiterentwicklung der Öffentlichkeitsarbeit

Auch die Öffentlichkeitsarbeit der DRK-Landesschule befindet sich derzeit in einem umfassenden Prozess der Weiterentwicklung. Ziel ist es, die interne und externe Kommunikation zeitgemäß, transparent und zielgruppengerecht zu gestalten und die Marke „DRK-Landesschule“ zur „Love-Brand“ weiterzuentwickeln.

Ein Bestandteil dieser Weiterentwicklung ist der anstehende Relaunch der Website. Die bestehende Seite wird aktuell grundlegend überarbeitet und an die Corporate Identity des DRKs angepasst, um eine benutzerfreundlichere und ansprechendere Online-Präsenz zu schaffen. Neben einem modernen Design liegt der Fokus auf einer klaren Informationsstruktur, die den Nutzern einen einfachen Zugang zu relevanten Inhalten ermöglicht.

Parallel zum Website-Relaunch wird derzeit die gesamte Kommunikationsarbeit der DRK-Landesschule überarbeitet. Konkret bedeutet das, dass bestehende Kommunikationskanäle und -strategien analysiert und optimiert werden. Im Zuge dessen wird auch die Social-Media-Arbeit der Landesschule zeitgemäß und zielgruppengerecht weiterentwickelt, z.B. durch neue Gewichtung von Kanälen und die Einführung neuer Gestaltungs- und Content-Konzepte.

### Qualitätsmanagement zur Optimierung interner Prozesse

Seit Jahren sorgt zertifiziertes Qualitätsmanagement an der Landesschule dafür, dass bestehende Standards und Abläufe

kontinuierlich überprüft und optimiert werden – sowohl, um das Unternehmen stets zukunftsfähig zu halten, als auch um eine kontinuierliche Verbesserung der Ausbildungsqualität zu gewährleisten.

Aktuell wird durch konstruktives Qualitätsmanagement insbesondere in den Bereichen Lager, Hotel-Übernachtungen und Finanzbuchhaltung dafür gesorgt, dass interne Abläufe z.B. durch Software-Umstellungen effizienter und einfacher gestaltet werden. Um ein Beispiel zu nennen: Die dezentrale Struktur der Landesschule mit ihren elf Standorten erfordert eine besondere Organisation von Materialbestellung (z.B. medizinisches Verbrauchsmaterial) und diese wird momentan optimiert.

### Weiterentwicklung des Bewerbermanagements

Die Landesschule ist aktuell dabei, den gesamten Prozess des Bewerbermanagements zu optimieren, unter anderem durch die Einführung der Recruiting-Plattform BITE. BITE wird im Zuge des anstehenden Website-Relaunchs implementiert werden und hilft, den gesamten Bewerbungsprozess zu vereinfachen und die Kommunikation mit potenziellen Mitarbeitenden zu verbessern. Durch eine strukturierte und transparente Vorgehensweise werden die besten Talente für die Schule gewonnen und langfristig gebunden.

### Positiver Blick in die Zukunft

Neben den bereits beschriebenen Veränderungen wird künftig auch die neu geschaffene Position „Bereichsleitung Rettungsdienstliche Bildung“ maßgeblich zur Optimierung der Betriebsabläufe und Koordinierung der einzelnen Bildungsstandorte beitragen.

Insgesamt ist die DRK-Landesschule auf einem sehr positiven, zukunftsgerichteten Kurs und in „Aufbruchsstimmung“. Die geplanten und bereits angestoßenen Veränderungen und Innovationen werden nicht nur die interne Organisation stärken, sondern auch die Kommunikationsarbeit zeitgemäß weiterentwickeln sowie die Qualität der Bildungsangebote erheblich steigern. Die Landesschule blickt optimistisch in die Zukunft und freut sich auf die kommenden Entwicklungen.

*Antje Katzer*



Die Social Media-Kanäle der Landesschule in neuer Gestaltung

# Bevölkerungsschutz für alle Menschen

**Jüngste Ereignisse haben gezeigt, wie wichtig der Bereich des inklusiven Katastrophenmanagements ist. Erste Ansätze wurden nun entwickelt.**



Beim Hochwassereinsatz im Juni war das DRK Biberach u.a. bei einem Pflegeheim vor Ort.

Bevölkerungsschutz ist wieder ein Thema. Nicht nur für das Rote Kreuz, sondern auch für Politik und Gesellschaft. Eine Vielzahl unterschiedlicher Bedrohungslagen und Ereignisse in den vergangenen Jahren und Monaten haben deutlich gemacht, wie wichtig funktionierende Katastrophen- und Zivilschutzstrukturen sind und zukünftig sein werden. Als größter Akteur im weißen Bereich des Katastrophenschutzes in Baden-Württemberg ist das Rote Kreuz nicht nur Partner der staatlichen Gefahrenabwehr. Im Selbstverständnis als „komplexes Hilfeleistungssystem“ gilt es ständig das eigene Handeln selbstkritisch zu überprüfen und im Sinne der Leitlinien stetig weiterzuentwickeln.

### **Erreichen unsere Angebote alle Menschen in Not?**

Von Oktober 2023 bis Februar 2024 führte die Universität Tübingen für Aktion Deutschland Hilft e. V. eine Bestandsaufnahme zur Berücksichtigung von Menschen mit Behinderungen im Katastrophenmanagement<sup>1</sup> in Deutschland durch (Gabel und Schobert 2024). Ihr Ergebnis, analog zum Staatenbericht der Vereinten Nationen zur Umsetzung der Behindertenrechtskonvention zeigt die Studie, dass Menschen mit Behinderungen bisher nicht systematisch im Katastrophenmanagement mitgedacht werden. Die 2022 erschienene Resilienzstrategie des Bundesministeriums des Innern und für Heimat, ist gar die erste nationale Strategie, die eine besse-

re Berücksichtigung von Menschen mit Behinderungen fordert. Weiterhin fehlt es an der Einbindung von Menschen mit Behinderungen im Katastrophenmanagement, insbesondere auf Entscheidungsebene, an Aus- und Fortbildungen zur Sensibilisierung, an Übungen und Einsatzkonzepten. Eine Vernachlässigung dieses Themas lässt sich dabei nicht nur im Katastrophenmanagement, sondern auch bei den Sozialministerien, Wohlfahrtsverbänden und Selbstvertretungsorganisationen von Menschen mit Behinderungen feststellen. Damit einhergehend werden Menschen mit Behinderungen vielfach als homogene Gruppe verstanden und in einer Opferrolle gesehen; dass Menschen mit Behinderungen selbst Hilfe leisten können und im Rahmen eines zukunftsfähigen Bevölkerungsschutzes ein wichtiger Teil des Systems sind, ist bisher kaum ein Thema.

Zugleich stellt die Studie heraus, dass die Situation nicht hoffnungslos ist. Es existieren bereits an vielen Stellen Ideen und Ansätze, auf die auch in den DRK-Strukturen aufgebaut werden kann<sup>2</sup>; es muss nicht alles neu erfunden werden! Was zugleich fehlt ist die systematische Kommunikation, Strukturen zur Umsetzung und die kritische Prüfung und Evaluation dieses Wissens im Austausch mit Menschen mit verschiedenen Beeinträchtigungsformen. Hier können und müssen alle besser werden.

<sup>1</sup> Der Fokus der KIM-Studie lag auf dem Bereich des Katastrophenmanagements, worunter die Gesamtheit aller Maßnahmen der Prävention, Vorsorge, Bewältigung und Verarbeitung von Extremereignissen und Katastrophen verstanden wurde. Viele der Aussagen lassen sich nach Ansicht der Autor:innen aber allgemeiner gesprochen auf den gesamten Bevölkerungsschutz, auch in Zivilschutzlagen, übertragen.

<sup>2</sup> Siehe Gabel und Schobert 2024: 88-102.

## Initiative Inklusive Katastrophenvorsorge in Baden-Württemberg

Wo konkrete Verbesserungspotentiale liegen und welche Ziele und Wünsche hinsichtlich einer Weiterentwicklung auf regionaler und lokaler Ebene bestehen, untersucht seit Juni 2024 zum Beispiel die Initiative Inklusive Katastrophenvorsorge in Baden-Württemberg. Unter Schirmherrschaft des Ministeriums des Inneren, für Digitalisierung und Kommunen arbeiten hier neben dem DRK-Landesverband Baden-Württemberg und der Beauftragten der Landesregierung für die Belange von Menschen mit Behinderungen eine Vielzahl von Interessenvertretungen besonders gefährdeter Gruppen, darunter Akteur:innen der Wohlfahrtsarbeit, des Katastrophenschutzes, Vertreter:innen von Land, Kreisen und Kommunen, um Strukturen und Materialien für eine Weiterentwicklung des Katastrophenschutzes im Land Baden-Württemberg und darüber hinaus zu entwickeln.

Hierfür wurde von Juli bis September 2024 eine Befragung unter diesen Akteur:innen durchgeführt. Abgefragt wurden Erwartungen an die Initiative, Herausforderungen und vorhandenes Wissen bzw. bestehende Konzepte/Ansätze des inklusiven Katastrophenschutzes. Bereits die schiere Menge von 124 qualifizierten Rückmeldungen und Antworten offenbart ein sehr starkes Interesse an diesem Thema bei allen Beteiligten und den Bedarf einer Verbesserung des Status quo.

## Ausblicke

Ziel der Initiative ist es nun im nächsten Schritt, die vielfältigen Antworten auszuwerten, sie für die weitere Arbeit der Initiative aufzubereiten und die Ergebnisse allen beteiligten Akteuren frei zugänglich zu machen.

Für die weitere Arbeit gilt, nicht auf die großen politischen Entscheidungen zu warten. Das Rote Kreuz muss sich auf allen Ebenen im Katastrophenschutz immer wieder die Probleme aus Sicht verschiedener gesellschaftlicher Gruppen vor Augen führen. Es gilt in erster Linie ein Bewusstsein hierfür zu entwickeln und den Gedanken bei Übungen, Ausbildung und Planung mit einzubeziehen. „Die“ Menschen mit Behinderung gibt es ebenso wenig, wie es die „eine“ Lösung, die allen gerecht wird, gibt.

*Jan Mahne, Friedrich Gabel*

## Literaturverzeichnis

Gabel, Friedrich; Schobert, Maira (2024): Langfassung zum Abschlussbericht der Bestandsaufnahme zum Katastrophenschutzmanagement und der Inklusion von Menschen mit Behinderungen. Hg. v. Aktion Deutschland Hilft e.V., verfügbar unter: <https://uni-tuebingen.de/de/255656>.



Kongress: stabil sozial vorausgedacht

## Den Blick nach vorn gerichtet

**Was zaghafte begann, hat sich zu einer starken Strategie mit klar definierten Handlungsfeldern entwickelt. Wie sieht „stabil sozial“ im Alltag aus und welche Wege können noch beschritten werden? Darum geht es beim DRK-Kongress „stabil sozial vorausgedacht“ am 8. Februar 2025 im K in Kornwestheim. Einen Überblick, was die Teilnehmenden erwartet, gibt es hier.**

Derselbe Ort eineinhalb Jahre später. Was in Kornwestheim als wage Idee begann, hat sich mittlerweile zu einer Strategie entwickelt, die nicht nur erfolgreich etabliert wurde, sondern sich zu einem Kompass für die Zukunft gefestigt hat. Wer sind wir, wo kommen wir her und wo wollen wir hin – Diese Fragen drehten sich damals um die Teilnehmenden des DRK-Kongress 2022. Das Ergebnis: Wir sind „stabil sozial“ – und jetzt wird „vorausgedacht“. Am 8. Februar trifft man sich erneut im

K Kultur- und Kongresszentrum in Kornwestheim zum Motto: „stabil sozial vorausgedacht“ zu spannenden Diskussionen und Vorträgen. Zu den jeweiligen Handlungsfeldern wird es abwechslungsreiche Punkte geben. Dazu zählen die Rubriken: Stabil sozial, Ehrenamt der Zukunft, Personalmangel aktiv begegnen, Ausrichtung der Strukturen, Digitaler Wandel und Innovationen sowie Nachhaltigkeit. Eröffnet wird der Kongress um 10 Uhr mit motivierenden Impulsen, die Vorträge ►

A B C D E F G H I **J K L M** N O P Q R S T U V W X Y Z  
**Büro für Architektur**

ENTWURF  
 PLANUNG  
 BAULEITUNG  
 SIGEKO  
 ENERGIEBERATUNG  
 PROJEKTSTEUERUNG  
 SACHVERSTÄNDIGE FÜR GEBÄUDESCHÄDEN

**Jans Thomas  
 Ladel Frank  
 Munz Axel**  
 Freie Architekten PartGmbH

Rammingerstraße 37  
 69400 Biberach/ Riß  
 T: 07351 3454-0 buero@JKLM-Architekten.de  
 F: 07351 3454-20 www.JKLM-Architekten.de



**Fenstervielfalt**  
 aus Holz, Aluminium-Holz, Kunststoff, Aluminium-Kunststoff und Aluminium

kneer-suedfenster.de



- Individuelle Maßanfertigung
- Ökologisch und nachhaltig
- Sicher und komfortabel
- Hervorragender Wärme- und Schallschutz
- Wohngesundes Raumklima



**KNEER - SÜD FENSTER**  
 Wohnen mit Weitblick

KNEER GmbH Fenster und Türen  
 Horst-Kneer-Straße 1 • 72589 Westerheim  
 Tel. 0 73 33/83-0 • info@kneer.de

**bürgernah  
 lebenswert  
 vielseitig  
 nachhaltig  
 tatkräftig**

In Walldorf gibt es unzählige Freizeitmöglichkeiten für die ganze Familie. Entdecken Sie das abwechslungsreiche Angebot.



**Alles entdecken – mehr erleben!**  
[www.walldorf.de](http://www.walldorf.de)



**G & M  
 KFZ-Meisterbetrieb**

**AUTO DIENST**  
**GRUBER & MILINKOVIĆ**

**G & M**  
 KFZ-Meisterbetrieb  
 Seitenstraße 45  
 73312 Geislingen/Steige  
 Telefon 07331/68 05 00  
 Fax 07331/68 05 04  
 Öffnungszeiten: Mo-Do von 7:30–12:00 u. 13:00–18:00 • Fr von 7:30–13:00 Uhr

Reparaturen aller Fabrikate  
 Achsvermessung, Reifenservice  
 Dekra-Prüfstützpunkt  
 Abgasuntersuchung  
 Karosseriearbeiten  
 Unfall-Instandsetzung

**A. Grittmann GmbH & Co. KG**  
**Laborbau - Technische Einrichtungen**  
 Wir planen und bauen betriebsfertige Laboreinrichtungen



Friedrich-Schott-Str. 4, 69123 Heidelberg, Tel.: 06221/7495-0,  
 Fax 06221/707429, E-mail: info@laborbau-grittmann.de

**Laier Fliesen & Naturstein GmbH**

Schatthäuser Straße 38-1 • 69168 Wiesloch-Baiertal  
 Tel.: 06222 / 738 02 • Fax.: 06222 / 756 51  
[www.laier-fliesen.de](http://www.laier-fliesen.de) • E-Mail: info@laier-fliesen.de

FACHVERBAND DEUTSCHES FLIESENGEWERBE

**KANAL-ROHRREINIGUNG**  
**BAUER GmbH**  
 Notdienst 24 Std. Anrufwertschaltung

TV - Untersuchung , Ortung , Grubenentleerung  
 Neckargemünd Tel. (06223) - 7 32 22



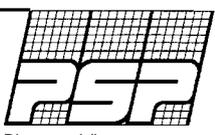
**KLORMANN Malerbetrieb GmbH**

Anstriche • Beschichtungen  
 Vollwärmeschutz • Gerüstbau  
 Betoninstandsetzung  
 Telefon 0 62 21 / 89 26 02  
 Telefax 0 62 21 / 89 26 04  
 info@klormann-heidelberg.de  
[www.klormann-heidelberg.de](http://www.klormann-heidelberg.de)



**Ingenieurbüro für Technische Gebäudeausrüstung**  
 Energieberatung • Planung • Ausschreibung • Bauleitung  
 Heizung • Lüftung • Klima • Sanitär •  
 Schwimmbadtechnik • Elektro

Planungsbüro  
**Schmitt & Partner GmbH**  
 Schützenstraße 15  
 69256 Mauer  
 Telefon (06226) 9262-0  
 Telefax (06226) 9262-99



Planungsbüro  
 Schmitt & Partner GmbH

**Wir bilden aus!**  
 Komm in unser STARKES TEAM!



**Hermann Stark**  
 Bauunternehmen GmbH  
 Bellamonterstr. 9 | 88436 Füraamoos  
[info@bauunternehmen-stark.com](mailto:info@bauunternehmen-stark.com)

▶ starten ab 11 Uhr. Simon Hofmann schließt den Kongress mit seiner Rede ab 16 Uhr.

### Rahmenprogramm

Der Kongress ist nicht nur gespickt mit wertvollen Vorträgen. Auch mit dem Rahmenprogramm verspricht es, ein unterhaltsamer Kongress zu werden. Dafür hat sich jede Abteilung etwas Interessantes aus ihrem Bereich überlegt, was sie vorstellen wird: Mit was sich gerade der Lerncampus beschäftigt oder was es bedeutet sich als Streitschlichter einzusetzen, gibt es neben einem Infostand der Bereitschaften zu erfahren. Auch die Notfalldarstellung und das Rotkreuz-Museum mit verschiedenen Fahrzeugen – historisch und aktuell – werden vor Ort sein. Neues aus dem Rotkreuzshop gibt es zu entdecken und Besuchende erfahren mehr über den Helferkompass und die Edgar-Cards. Beim Klima-Puzzle und beim Rotkreuz-Upcycling, wenn es wieder heißt: Aus Alt mach Neu, und ausgediente Rotkreuz-Produkte ein neuer Schliff verpasst wird, kann man sich auch während des Kongresses

zum Thema Nachhaltigkeit engagieren. In einem Fahrsimulator für das JRK, kann miterlebt werden, wie es sich anfühlt, in einem Rettungswagen mitzufahren. Das JRK wiederum gibt an seinem Infostand über die Kampagne Lautstark Auskunft.

### Anmeldung

Ab Anfang Dezember kann man sich für den Kongress „stabil sozial vorausgedacht“ am 8. Februar 2025 anmelden. Das Early-Bird Ticket gibt es für 15 Euro, anschließend beträgt die Teilnahmegebühr 20 Euro.



**Günstige Teilnahme-Gebühren sind dank GlücksSpirale-Förderung möglich.**

**Jetzt über die Website des DRK-Landesverbands oder den QR-Code anmelden.**



Vorläufiges Programm Stabil sozial Kongress						
Zeit	Stabil sozial	EA der Zukunft	Personalmangel aktiv begegnen	Ausrichtung der Strukturen	Digitaler Wandel, Innovation	Nachhaltigkeit
10:00 - 10:45 Uhr	Eröffnungsveranstaltung, Motivationsimpuls					
11:00 - 11:30 Uhr	Strategie auf Ortsvereinsebene umgesetzt: ein guter Fahrplan bei dem alle mitmachen	Ehrenamt 2025: was steckt noch in der Pipeline?	Eine starke Unternehmenskultur zieht die richtigen Talente an	Zukunft gestalten: Hauptamt und Ehrenamt im Dialog		
11:45 - 12:15 Uhr		Gemeinsam Großartiges auf die Beine stellen: Gewinnung und Bindung von Ehrenamtlichen	Durch eine integrative Umgebung Vielfalt zeigen und leben	Suchdienst: mehr als staubige Akten	Digitalisierung: Trends und Ausblicke: was haben wir noch nicht auf dem Schirm	
12:15 - 13:30 Uhr	Mittagspause					
13:30 - 14:00 Uhr	Strategie „stabil sozial“: nicht nur Worte sondern Taten	Teamarbeit mal anders: wenn Mitarbeit zur Kunst wird (Umgang mit anderen Formen der Mitarbeit)	DRK-Gesetz: die Rolle des DRKs in Zusammenarbeit mit der Bundeswehr	Echte Unterschiede schaffen durch Innovation		
14:15 - 14:45 Uhr	Verlässliche Ganztageschule: ein wichtiger Ort der Entwicklung und Förderung	Wertvolle Ressource: starke Frauen im Verband	Das Rote Kreuz als weltbekannte Marke			Wie gelingt Klimaanpassung im Verband: zwei Sichtweisen
15:00 - 15:30 Uhr			Schultern entlasten – Aufgaben sinnvoll bündeln	Alle mitgedacht? Ressourcen bündeln und Synergien schaffen – gemeinschaftsübergreifende Zusammenarbeit als langfristige Perspektive	Einsatz von digitalen Medien im Dienstabend und Gruppenalltag	Aufgepasst: Natur- und Umweltschutz am Beispiel der Bergwacht
16:00 - 16:30 Uhr	Kongress zusammengefasst: Simon Hofmann					

Beim Programm kann es noch zu Abweichungen kommen. Den finalen Zeitplan finden Sie auf unserer Website [www.drk-baden-wuerttemberg.de/aktuell/veranstaltungen/vorausgedacht-2025-drk-kongress](http://www.drk-baden-wuerttemberg.de/aktuell/veranstaltungen/vorausgedacht-2025-drk-kongress)

# HARTINGER

## METALLBAU & SCHLOSSEREI

SONNENSCHUTZ	SICHERHEIT	GARAGENTORE	INDUSTRIESERVICE
--------------	------------	-------------	------------------

Webereiweg 4  
88239 Wangen / Allgäu  
Telefon 0 75 22 / 43 49  
Telefax 0 75 22 / 2 99 55

[www.metallbau-hartinger.de](http://www.metallbau-hartinger.de)  
[info@metallbau-hartinger.de](mailto:info@metallbau-hartinger.de)

[www.steinhauser.mercedes-benz.de](http://www.steinhauser.mercedes-benz.de)

## Ihr Mercedes-Benz Partner in Isny im Allgäu



**Autohaus STEINHAUSER GmbH**

Am Galgenbühl 3  
88316 Isny  
Telefon 07562 / 9733-0  
Telefax 07562 / 9733-44

Autorisierter Mercedes-Benz Service

### Bestattungsinstitut der Stadt Reutlingen

Wenden Sie sich im Trauerfall vertrauensvoll an uns – wir regeln alle Formalitäten für Sie.

Wir sind 24 Stunden, auch am Wochenende, sowie Sonn- und Feiertags, in Reutlingen und seinen Stadtteilen für Sie tätig.

Am Friedhof Römerschanze · Dietweg 37 – 41 · 72760 Reutlingen  
Telefon: 07121/303-5750 · Mobil: 0172/7269639

Stadt Reutlingen 

## Akten und Datenträger:

- **sicher** einlagern
- **sicher** vernichten



## Akten zu...

# AKTA

[www.akta.de](http://www.akta.de)



### Apotheken

 <p>...aus Tradition für Ihre Gesundheit</p>	
<p>Strümpfelbacher Straße 29 71384 Weinstadt T 07151/60 90 05 F 07151/60 97 05 <a href="mailto:info@spiess-apotheke.de">info@spiess-apotheke.de</a> <a href="http://www.spiess-apotheke.de">www.spiess-apotheke.de</a></p>	<p>Strümpfelbacher Straße 6 71384 Weinstadt T 07151/60 08 00 F 07151/96 73 23 <a href="mailto:info@viadukt-apotheke.de">info@viadukt-apotheke.de</a> <a href="http://www.viadukt-apotheke.de">www.viadukt-apotheke.de</a></p>

**APOTHEKE**  
*Kroneplatz*

**Apotheker Dr. Michael Morlock**

Marktstraße 1 • 71364 Winnenden  
Tel. (07195) 9234-0 • Fax (07195) 9234-29



**Dr. Palm'sche Apotheke**  
**Apotheker Erich Poppe**

Marktplatz 2 • 73614 Schorndorf  
Tel. (07181) 5008 • Fax 92012 41  
[www.palm-apotheke.de](http://www.palm-apotheke.de)

## Blutspenderehrung

# 54.000 Menschen gerettet



Rund 100 Blutspender und Blutspenderinnen wurden für Ihre Engagement geehrt. Zur Ehrung erschien auch Minister Manfred Lucha

**Blutspender\*innen leisten Unglaubliches. Sie retten Leben. Dieses Engagement ist nicht selbstverständlich. Im Rahmen einer festlichen Ehrungszeremonie wurden besonders verdiente Blutspender\*innen für herausragendes Engagement ausgezeichnet.**

Der DRK-Blutspendedienst Baden-Württemberg – Hessen und die DRK-Landesverbände in Baden-Württemberg zeichneten im Oktober mit Unterstützung von Manfred Lucha, Minister für Soziales, Gesundheit und Integration des Landes Baden-Württemberg besonders verdiente Blutspenderinnen und Blutspender im Rahmen einer festlichen Zeremonie in der Phoenixhalle in Stuttgart aus. Geehrt wurden rund 100 Blutspenderinnen und Blutspender, die im letzten Jahr ihre 125., 150., 175., 200., 225. und sogar die 275. Blutspende geleistet haben.

Anlässlich der Ehrung richteten neben der Geschäftsführung des DRK-Blutspendedienstes Baden-Württemberg – Hessen, vertreten durch Wolfgang Rüstig und Prof. Dr. Torsten Tonn, auch Manfred Lucha, Minister für Soziales, Gesundheit und Integration des Landes Baden-Württemberg und Barbara Bosch, Präsidentin des DRK-Landesverbandes Baden-Württemberg und Aufsichtsratsvorsitzende des DRK-Blutspendedienstes Baden-Württemberg – Hessen, Ihr Wort eindrücklich und voller Dankbarkeit an die zu ehrenden Spender\*innen. Der Landesverband Badisches Rotes Kreuz war durch Vizepräsident Peter Löchle vertreten.

„Heute ehren wir rund 100 Blutspender\*innen aus Baden-Württemberg und gemeinsam, so wie Sie vor uns sitzen, haben sie ungefähr 18.000 Mal Blut gespendet. Geht man da-

von aus, dass bei jeder Blutspende drei Blutprodukte entstehen, dann haben Sie alle bis zu 54.000 Menschen mit Ihrer Blutspende geholfen“, führte Barbara Bosch aus „Jeden Tag werden in Deutschland 15.000 Blutspenden benötigt. Wer Blut spendet, hilft Menschen, die das Blut brauchen aufgrund von Erkrankungen und/oder Unfällen – aber leider sind es nur weniger als fünf Prozent der Menschen in Deutschland, die überhaupt eine Blutspende abgeben. Da sehen Sie wie wichtig Sie sind – wie wichtig es ist, dass Sie dabei geblieben sind“, machte Barbara Bosch deutlich und betonte zugleich die Vorbildfunktion, die die Anwesenden innehaben.

„Es ist heute IHR Tag! Sie stehen im Mittelpunkt - denn Blutspenden retten Leben! Und das machen Sie wie Sie heute hier sind mit größtem Engagement und dafür darf ich, dürfen wir Ihnen auch im Namen der Landesregierung ganz herzlich danken“, bekräftigt Manfred Lucha gleich zu Beginn der Veranstaltung. Er führte weiter aus: „SIE alle zeigen: Leben ist nicht nur Privatsache. Und gerade jetzt in Zeiten, wo auch Verunsicherungen herrschen, müssen wir uns darauf verständigen, was uns zusammenhält – dass wir Verantwortung füreinander übernehmen, dass wir nicht wegschauen und dass die Aufgabe nicht die Aufgabe des Anderen ist.“

Höhepunkt der Veranstaltung war die Ehrung der langjährigen Blutspenderinnen und Blutspender. Prof. Dr. Torsten Tonn, medizinischer Geschäftsführer des DRK-Blutspendedienstes Baden-Württemberg – Hessen dankte allen Spenderinnen und Spendern im Namen aller Patientinnen und Patienten für ihr unersetzliches, langjähriges Engagement. Die Zeremonie wurde durch Wortbeiträge und Videobotschaften abgerundet.

UNSERE LEISTUNG

**PROFIS IM  
BEREICH BAU  
UND LOGISTIK**

[www.maxwild.com](http://www.maxwild.com)



**Max Wild**  
Profis ohne Grenzen

**Die beste Adresse  
für deinen Schrott,  
Kruscht & Krempel.**

**bausch**

[bausch-entsorgung.de](http://bausch-entsorgung.de)

**Mach mit! Setze ein Zeichen  
GEGEN Gewalt an Frauen:**

**DRK+**  
Kreisverband Freudenstadt e. V.  
— Für Sie vor Ort! —



Wir suchen Unterstützer für das erste  
Frauenhaus im Landkreis Freudenstadt.  
Schau rein und mach mit:



[www.drk-kv-fds.de](http://www.drk-kv-fds.de)

Mit deiner Spende können wir Frauen und Kindern helfen:

- aufzuwachen, ohne Angst zu haben
- wieder ein normales Leben ohne Gewalt zu führen
- Das zu verarbeiten, was passiert ist
- .....

Aus Liebe zum Menschen

## 17. JRK-Bundeswettbewerb

# 300 Teilnehmende zeigen ihr Können

Insgesamt 19 Teams beteiligten sich am Wettkampf in Bretten (LV Baden-Württemberg) und zeigten ihre Fähigkeiten in unterschiedlichen Bereichen der DRK-Arbeit. Die meisten Punkte gingen an drei Teams aus dem Norden.



Alina Diribas, stv. JRK-Bundesleiterin, Stefan Gerstenberger, stv. JRK-Landesleiter Baden-Württemberg, Minister Strobl, Laura Jäger, JRK-Landesleiterin Baden-Württemberg (v.l.n.r.)

In Einsatzjacken und mit Fahnen zogen 19 Teams am 19. Oktober durch die Brettener Innenstadt, um sich den Sieg beim JRK-Bundeswettbewerb der Stufe III zu holen. Die Teilnehmenden im Alter zwischen 17 bis 27 Jahren wurden dafür in unterschiedlichen Disziplinen getestet – darunter Erste Hilfe und Wissensabfragen unter anderem zum humanitären Völkerrecht. An realitätsnahen Unfallszenarien mussten die Teams

schnell und richtig agieren und dabei die Verletzten behandeln und sich parallel um Betroffene kümmern.

Neben dem Austausch zwischen den JRK-Gruppen aus allen Landesverbänden geht es bei den Wettbewerben aber um viel mehr: Den Teamgeist zu fördern, das Wissen über Erste Hilfe und Rotkreuz-Themen zu vertiefen und Kompetenzen zu stärken – so erklärte es auch Alina Diribas, stellvertretende JRK-Bundesleiterin in ihrer Ansprache.

Die Schulsanitätsdienstgruppe des Hellenstein-Gymnasiums in Heidenheim hat einen hervorragenden 7. Platz (von 16 Gruppen) erreicht. Sie waren bundesweit die einzige SSD-Gruppe, die sich für den Bundeswettbewerb qualifizieren konnte. Gewonnen hat den Bundeswettbewerb das Team aus Schleswig-Holstein, gefolgt von den Gruppen aus Niedersachsen und Hamburg.

Die Organisation von 300 Teilnehmenden, Schiedsrichtern und weiteren Beteiligten war eine Herausforderung und erforderte an diesem Tag den Einsatz von 180 Ehrenamtlichen unter der Regie des Ortsvereins Bretten. So ein Aufgebot bleibt auch der Politprominenz nicht verborgen und lockte Landesinnenminister Thomas Strobl (CDU) in die Melancthonstadt, um sich ein Bild zu machen. Bereits am Vormittag waren FDP Landtagsabgeordneter Christian Jung und Bundesratsmitglied Nicolas Zippelius (CDU) vor Ort.

*Carolin Domke*

## Neue Mitarbeitende in der DRK-Landesgeschäftsstelle



**Bettina Gorzellik** ist seit Oktober 2024 in der Abteilung Wirtschaft und Finanzen für die Landesgeschäftsstelle tätig. Nach ihrer Ausbildung zur Steuerfachangestellten absolvierte sie eine Zusatzqualifikation zur Bilanzbuchhalterin. Ihre Erfahrungen sammelte sie in mittelständischen Unternehmen und 20 Jahre bei einem Autobauer in Stuttgart. In den letzten vier Jahren war sie in der Sozialwirtschaft im Rechnungswesen beschäftigt.

## IMPRESSUM

### Herausgeber:

DRK-Landesverband Baden-Württemberg e.V.  
Badstraße 41, 70372 Stuttgart, Telefon 0711 5505-136, -101

### Redaktion & Layout:

Udo Bangerter (verantwortlich),  
Carolin Domke (carolin.domke@drk-bw.de)

### Anzeigen:

Telefon 0721 266768-32, anzeigen@rotkreuz-aktiv.de

### Druck:

medialogik GmbH, Im Husarenlager 8, 76187 Karlsruhe,  
Telefon 0721 266768-0

rotkreuz-aktiv erscheint vierteljährlich.

# Aufgabe des Monats

## Ein guter Sprung

### Lage:

Die Winterzeit beginnt und mit ihr nehmen viele Menschen den Wintersport wieder auf. An diesem Wochenende findet ein kleines Skisprung-Turnier der Altersklasse 14 bis 17 Jahre an der örtlichen Schanze statt. Die Winde stehen gut, die Stimmung ist prächtig. Bei Sprung 17 übersieht Noah, dass Tim den Auslauf noch nicht verlassen hat und nimmt Anlauf...

### Auftrag:

Ihr seid zum Sanitätswachdienst mit zwei Fahrzeugen und einer Stärke von 0/1/3/4 vor Ort. Versorgt die Verletzten und gebt eine Meldung an die Leitstelle.

### Verfügbares Material:

- 2 Sanitätskoffer / -rucksack nach DIN 13 155, inklusive Sauerstoff und AED
- 2 Krankentragen, 1 Spineboard, 1 Schaufeltrage mit Vakuummatratze
- 2 Patientenprotokolle zur Einsatzdokumentation
- 2 Wolldecken (alternativ: Rettungsdecken)

### Zeit:

15-20 Minuten

### Anweisungen an Schiedsrichter und Notfalldarstellung

#### Gesamtsituation

Noah hat bei seinem Landeanflug Tim mit seinen Skiern erwischt, deren scharfgeschliffene Kanten Schnittverletzungen im Gesicht, an Armen und Oberkörper hinterlassen haben. Noah selbst ist wegen der Kollision mit Tim ungünstig gelandet, hat sich das am Tim hängengeblieben Bein im Bereich des mittleren Schienbeins gebrochen und nach dem Aufschlag auf den Boden ein instabiles Becken.

#### 1. Betroffener

##### Person mit Bein- und Beckentrauma

##### Notfalldarstellung

Noah hat einen geschlossenen Bruch am Schienbein, oberhalb des Skistiefels (falls einer verwendet wird). Darüber hinaus hat er aufgrund der Schmerzen einen leichten Schockzustand mit Schweißperlen und einer blassen Gesichtsfärbung.

##### Verhalten

Noah hat Schmerzen am Bein und im Hüftbereich. Wenn er ruhig liegt oder das Bein nur sehr vorsichtig bewegt wird halten sie sich in Grenzen, bei schnelleren oder ruckartigen Bewegungen hat er sehr starke Schmerzen. Die Schmerzen am Bein lassen sich durch eine leichte Kühlung etwas mindern.

### Ansagen

#### Kreislaufwerte:

Puls bei 164 Schlägen/Min und RR auf 90/60 mmHg. Die Kreislaufwerte verbessern sich nur leicht (Hinweise zur Beobachtung und Bewertung berücksichtigen!)

Die Sauerstoffsättigung ist bei 96 % SpO<sub>2</sub>.

Durchblutung, Motorik und Sensorik des betroffenen Beins sind unauffällig. Das Becken ist leicht instabil.

Noah ist ein kerngesunder 17-Jähriger, hat keine Vorerkrankungen; Medikamente nimmt er auch nicht.

#### 2. Betroffener

##### Person mit diversen Schnittverletzungen

##### Notfalldarstellung

Tim hat diverse, aber oberflächliche Schnittverletzungen im Gesicht, an den Armen und ggf. am Rücken. Wenn Schnittverletzungen unter der Kleidung angebracht werden, sollte die Kleidung darüber ebenfalls einen entsprechenden Einschnitt (durch die Skikanten) aufweisen.

##### Verhalten

Tim hat Schmerzen an den betroffenen Stellen, sie „brennen“ auch leicht. Sonst ist er kooperativ, regt sich aber über seinen Teamkollegen Noah auf, der ihn „über den Haufen gefahren“ hat.

### Ansagen

#### Kreislaufwerte:

Tim hat einen leicht erhöhten Puls von 116 Schlägen/Min, der Blutdruck liegt bei 110/80 mmHg.

Die Sauerstoffsättigung beträgt 97 % SpO<sub>2</sub>.

Tim ist 16 Jahre alt, an sich kerngesund, hat keine Vorerkrankungen und nimmt keine Medikamente, nur ein paar Nahrungsergänzungsmittel.

### Hinweise zur Beobachtung und Bewertung

#### Hilfeleistung allgemein und Gesamtbeobachtung

zu 1 Lage feststellen, einen Überblick verschaffen und beurteilen (Erkennen von Handlungsprioritäten), durch die\*den Helfer\*in, erkunden, ob noch weitere Gefahren bestehen.

zu 2 Umfassende Rückmeldung mit Hinweis auf die Anzahl der Betroffenen und deren Verletzungen

zu 3 Sinnvolle Einteilung, ruhiges und umsichtiges Zusammenarbeiten

zu 4 Klare Anweisungen, zielgerichtetes und konsequentes Vorgehen, Überblick in der Situation, ggf. Verhüten von Gefahren

#### Allgemeine Bewertungskriterien

##### Kontaktaufnahme & Erkennen

Erster Überblick durch Anschauen, Ansprechen, Anfassen; eine drohende Vitalgefährdung muss erkannt werden; Befragung nach Hergang und evtl. Schmerzen

Freundliches und verständnisvolles Verhalten, persönliche Vorstellung

##### Patientenorientierte Betreuung

Beruhigendes Einwirken auf den Betroffenen, sein Verhalten berücksichtigen, Maßnahmen erklären und ggf. begründen, keine Vorwürfe, keine Zwangsmaßnahmen

##### Suche nach weiteren Verletzungen

Zweiter Überblick durch Befragen, Sicht- und Tastkontrolle, „von Kopf bis Fuß“

##### Wärmeerhaltung & Witterungsschutz

Witterungsabhängige Maßnahmen

(Zudecken, Schutz von unten, ggf. Schutz vor Sonne)

##### Dokumentation

Die festgestellte Lage, die erkannten Verletzungen sowie die vorgenommenen Maßnahmen werden ordentlich in dem dafür vorgesehenen Patientenprotokoll dokumentiert.

#### 1. Betroffener

Zu 6. Bezüglich des Eigenschutzes ist an dieser Stelle vor allem darauf zu achten, dass die Schanze gesperrt ist und keine weiteren Skispringer verwickelt werden.

Zu 7. und 8. Bei der Versorgung des Patienten sind zwei Schwerpunkte zu beachten: Einerseits die Versorgung der Verletzungen am Bewegungsapparat, also den Schienbeinbruch und das instabile Becken, andererseits den leichten Schock.

Hinsichtlich des instabilen Beckens wird eine Stabilisierung des Beckens mit einer Beckenschlinge sinnvoll sein – die sich allerdings gem. DIN 13155 nicht im Sanitätsrucksack befindet. Ggf. kann sich hier

#### Die Beobachtung erfolgt unter Berücksichtigung von 5 Wertungsstufen:

- |           |   |
|-----------|---|
| ✘ ○ ○ ○ ☹ | zeitnah, zügig, handlungssicher, patientenorientiert  |
| ☺ ✘ ○ ○ ☹ | leichte Zeitverzögerung, kleine Handlungsunsicherheit |
| ☺ ○ ✘ ○ ☹ | ausreichende Leistung                                 |
| ☺ ○ ○ ✘ ☹ | deutlich verspätet, fehlerhaft                        |
| ☺ ○ ○ ○ ✘ | schädigend, fehlend, keine Patientenorientierung      |

mit Hilfskonstruktionen (Gurtmaterial/ Dreiecktücher/Vakuummatratze) behelfen oder aber direkt auf den Rettungsdienst gewartet werden.

Das gebrochene Bein sollte, sofern ohne große Schmerzen möglich, geschient werden.

Wenn sich die Einsatzkräfte für eine Rettung aus dem Auslaufbereich der Sprungschanze entscheiden, ist auf eine besonders schonende Rettung zu achten und eine Torsion des Beckens zu verhindern.

Bei Verletzungen an Beinen und am Becken ist keine Schocklage möglich, da sonst von den Verletzungen weitere Schäden oder eine Erweiterung der bestehenden Verletzungen ausgehen könnten. Um dennoch dem Schock zu begegnen kann ggf. die komplette, immobilisierte Person in eine leichte Schräglage, Kopf nach unten verbracht werden, bspw. mittels einer fußseitig leicht unterbauten Krankentrage.

**Zu 9.** Aufgrund der festgestellten Werte ist die Sauerstoffgabe zwar nicht dringend erforderlich, aufgrund der Schmerzen und des leichten Schockzustands aber im weiteren Verlauf durchaus geboten.

**Zu 10.** Nach einem solchen Sturz könnten weitere Verletzungen vorliegen, die nicht gleich erkannt werden. Es ist daher eine weitere Untersuchung des Körpers auf Verletzungen sinnvoll.

Auch die Feststellung des instabilen Beckens wird ggf. erst im Rahmen dieses Schritts erkannt.

**Zu 11.** Die Überwachung der Vitalfunktionen ist in diesem Fall wichtig, um Zustandsveränderung frühzeitig zu erkennen. Insbesondere unbekannte Einblutungen ins Becken können gefährlich sein und sind auch an Zustandsveränderungen der Vitalfunktionen zu erkennen.

**Zu 12.** Grundsätzlich ist in jeden Notfall nach dem Wärmehaushalt der betroffenen Person zu schauen. Im vorliegenden Fall ist der Einsatz einer Decke aufgrund der winterlichen Temperaturen notwendig.

**Zu 14.** Im vorliegenden Fall muss die Person zügig und schonend weiter behandelt und dazu in ein Krankenhaus transportiert werden. Es ist der Rettungsdienst zu rufen.

**2. Betroffener**

**Zu 17.** Analog zu 6.

**Zu 18. und 19.** Die Versorgung des Pati-

enten umfasst vor allem Maßnahmen der Wundversorgung mit verschiedenen Verbandsmöglichkeiten. Insgesamt ist zu beachten, dass bei einer Wundversorgung im Gesicht die Sinnesorgane, solange sie nicht selbst betroffen sind, freizuhalten sind.

**Zu 20.** Die Versorgung mit Sauerstoff hat bei diesem Patienten keine Priorität, sofern die Schnittwunden versorgt sind/ werden und er keine übermäßigen Blutverlust erleidet.

**Zu 21.** Die Überwachung der Vitalfunktionen ist hier – solange der Patient keinen großen Blutverlust oder einen Schock erlitten hat – nicht vorrangig.

**Zu 22.** Analog zu 12.

**Zu 24.** Aufgrund der nur oberflächlichen Hautverletzungen ist ein Transport in ein Krankenhaus mittels Kräften des Rettungsdienstes zwar nicht erforderlich, zur Abklärung einer möglichen Infektionsgefahr und eines möglichen Versicherungsfalls ist eine Vorstellung dennoch sinnvoll und möglich. Dies kann aber auch ohne Rettungsdienst erfolgen.

Beobachtung und Bewertung	Bewertung	Beobachtungen	
<b>Hilfeleistung allgemein</b>			
1. Lage feststellen und beurteilen	☺ ○ ○ ○ ☹		
2. Rückmeldung / Lagemeldung	☺ ○ ○ ○ ☹		
3. Zusammenarbeit	☺ ○ ○ ○ ☹		
4. Führungsverhalten	☺ ○ ○ ○ ☹		
<b>Hilfeleistung 1. Betroffener</b>			
5. Kontaktaufnahme & Erkennen der Situation	☺ ○ ○ ○ ☹		
6. Eigenschutz beachten: Handschuhe tragen, vorsichtig an Person herantreten und beruhigen	☺ ○ ○ ○ ☹		
7. Patientengerechte Versorgung und Betreuung	☺ ○ ○ ○ ☹		
8. Patientenorientierte Lagerung	☺ ○ ○ ○ ☹		
9. ggf. Sauerstoffgabe	☺ ○ ○ ○ ☹		
10. Suche nach weiteren Verletzungen (Bodycheck) und Versorgung	☺ ○ ○ ○ ☹		
11. Überwachung der Vitalfunktionen und patientenorientierte Betreuung	☺ ○ ○ ○ ☹		
12. Schutz vor Witterungseinflüssen, Wärmeerhalt	☺ ○ ○ ○ ☹		
13. Dokumentation	☺ ○ ○ ○ ☹		
14. Weitere Kräfte (Notarzt) nachfordern	☺ ○ ○ ○ ☹		
<b>Hilfeleistung 2. Betroffener</b>			
16. Kontaktaufnahme & Erkennen der Situation	☺ ○ ○ ○ ☹		
17. Eigenschutz beachten: Handschuhe tragen, vorsichtig an Person herantreten und beruhigen	☺ ○ ○ ○ ☹		
18. Patientengerechte Versorgung und Betreuung	☺ ○ ○ ○ ☹		
19. Patientenorientierte Lagerung	☺ ○ ○ ○ ☹		
20. Sauerstoffgabe	☺ ○ ○ ○ ☹		
21. Überwachung der Vitalfunktionen	☺ ○ ○ ○ ☹		
22. Schutz vor Witterungseinflüssen, Wärmeerhalt	☺ ○ ○ ○ ☹		
23. Dokumentation	☺ ○ ○ ○ ☹		
24. Weitere Kräfte (Notarzt) nachfordern/aufsuchen	☺ ○ ○ ○ ☹		

## Tafelläden

# Die Tücken der Mautgebühren

**Trotz Gemeinnützigkeit fallen bei den Tafelfahrzeugen über 3,5 Tonnen Kosten für die Maut an. Welche Möglichkeiten es hier gibt und welche Herausforderungen bei Tafelläden noch bestehen, wurde beim Tafeltreffen im DRK-Landesverband besprochen.**



Gruppenbild beim Tafeltreffen mit Landesleiterin der Sozialarbeit Gabriele Vorreiter

Sich gemeinsam austauschen und über die aktuellen Herausforderungen diskutieren – das war Thema des am 25. September stattgefundenen Tafeltreffens im DRK-Landesverband. Die Tafel Baden-Württemberg als Regionalverband (Dachverband: Tafel Deutschland) betreibt im Land Baden-Württemberg gut 140 Tafeln mit unterschiedlichen Organisationen, davon 37, die vom DRK geführt werden (Stand 2024). Dies auch teilweise in 50/50 Kooperation mit der Caritas. Die Warenlogistik, -Beschaffung, -Ausgabe wird durch die Tafel BW durch fünf Regionallogistiker koordiniert.

Die Teilnehmer der Veranstaltung tauschten sich über Erfahrungen aus und über zukünftige Vorgehensweisen. Spannend

war vor allem der Punkt der Maut für Fahrzeuge über 3,5 Tonnen. Die Tafelfahrzeuge, oftmals mit Kühlung, verteilen ehrenamtlich Waren zu den einzelnen Tafelläden aus den Regionallagern. Da diese über 3,5 Tonnen wiegen, entfällt für die Fahrten auf öffentlichen Straßen Maut, obwohl diese nicht zu gewerblich gewinnbringenden Zwecken, sondern gemeinnützig betrieben werden. Hierzu gibt es auf Landes- sowie Bundesebene bereits Gespräche. Wie diese Enden, ist jedoch noch offen. Möglich wäre eine Ausgabe von Tankgutscheinen, um die Mautkosten zu kompensieren oder eine Befreiung der Maut. Bezüglich der Warenspenden besteht die Herausforderung mit Foodsharing. Diese sind in der Abholung der Ware deutlich flexibler, da die Tafel-Fahrzeuge einen festen Fahrplan haben. Frischware ist oftmals in ausreichender Menge verfügbar, bei lang haltbaren Lebensmitteln ist die Nachfrage wiederum höher als die eingegangenen Warenspenden.

Wie die Tafelläden finanziell dastehen, war ebenfalls Thema des Treffens. Wolfhart von Zabiensky, Vorstand der Tafel von Baden-Württemberg, nannte hierzu aktuelle Zahlen über verteilte Mengen, Förderprogramme und Unternehmenskooperationen. Weitere Themen des Nachmittags waren Drittmittelförderungen durch Soziallotterien oder gemeinnützige Sachspendenportale, der aktuellen Stand und Preise im Bereich der Logistik sowie über laufende Verhandlungen mit Warenspendern und Logistikunternehmen.

*Stefan Paulitschek*

## Aufbauseminar

# Zertifikate im Freiwilligenmanagement

**Was wird benötigt, um Ehrenamtliche gut zu koordinieren? Dieser Frage widmeten sich Teilnehmende aus verschiedenen Kreisverbänden und nahmen an einem Lehrgang dazu teil, der mit einer Projektarbeit und einem Kolloquium seinen Abschluss fand.**

Handwerkszeug für gute Ehrenamtskoordination und Verbandsentwicklung ist eine passgenaue Ausbildung. Aus diesem Grund hat der DRK-Landesverband Baden-Württemberg durch Fördermittel aus der GlücksSpirale seinen Kreisverbänden ein Aufbauseminar „Freiwilligenmanagement“ ►



Bettina Hamberger (rechts) mit den zertifizierten Freiwilligenmanager:innen.

► angeboten. Dieser Lehrgang richtete sich an Teilnehmende, die bereits einen Basiskurs absolviert hatten. Untergliedert in drei mal drei Tage begann die Ausbildung im Mai und endete am 18. Oktober 2024.

Die Teilnehmenden kamen aus den Kreisverbänden Böblingen, Calw, Hohenlohe, Ludwigsburg, Mannheim, Sigmaringen sowie der Landesgeschäftsstelle. Die Referierenden der Beratergruppe ehrenamt aus Berlin boten ihnen viele Instrumente aus dem Management, Organisationsentwicklung sowie der Wissenschaft. Unterstützt und ergänzt wurden diese Tools durch das Referat für Ehrenamtsförderung und Freiwilligenarbeit im DRK-Landesverband. So wurden unter anderem diese Themen bearbeitet:

- Strategisches Denken und Handeln im Freiwilligenmanagement
- Instrumente der Personalentwicklung für Ehrenamtliche
- Partizipatives Führen und Anleiten von Freiwilligen
- Projektmanagement – Arbeiten mit Ehrenamtlichen in Projekten

- Organisationsentwicklung für Freiwilligenmanager:innen
- Qualitätsentwicklung in der Freiwilligenarbeit
- Konflikte erkennen und moderieren
- Das Berufsbild und Aufgabenprofil „Freiwilligenmanager:in“

Am Abschluss der Ausbildung stand das Kolloquium der Hausarbeiten auf dem Programm. Hier wurden alle Projekte, die die Teilnehmenden zur Aufwertung und Verbesserung der Arbeit in ihren Kreisverbänden vorgestellt und detailliert besprochen, so dass den Umsetzungen innerhalb der Kreisverbände sowie der Verbreitung im Sinne von Blaupausen nun die Gespräche innerhalb der Verbandsebenen folgen können.

#### **Als Freiwilligenmanager:innen mit Zertifikat wurden ausgezeichnet:**

Patrick Binder (KV Böblingen), Simon Deutesfeld (KV Mannheim), Alexandra Feinler (Landesgeschäftsstelle), Katja Heß (KV Hohenlohe), Bianca Restle (KV Sigmaringen), Manuela Rühle (KV Calw), Miriam Wehner (KV Ludwigsburg).

*Bettina Hamberger*

## Gebäudeverwaltung

# Krankenhaus vom Roten Kreuz mit neuer Zukunft

**In den ehemaligen Räumen des RKK wird zukünftig das Südwestdeutsche Zentrum für Psychiatrie (ZfP) untergebracht.**

Mit der Übertragung der Anteile des DRK-Landesverbands Baden-Württemberg am Krankenhaus vom Roten Kreuz Bad Cannstatt GmbH an das Klinikum endete zum Ende des letzten Jahres die über 100-jährige Geschichte des Krankenhauses vom Roten Kreuz in Bad Cannstatt. Bis dahin war es eine angesehenen Spezialklinik für Pneumologie, Intensiv- und Beatmungsmedizin mit 103 Betten. Über viele Jahre wurde kranken Menschen im Geiste des Roten Kreuzes geholfen.

Besonders auch durch den Einsatz des Landesverbandes ging durch die Übernahme kein Arbeitsplatz verloren und die medizinische und pflegerische Versorgung in und um Stuttgart wird nicht zuletzt auch mithilfe unserer ehemaligen Fachkräfte aufrechterhalten. Seit der Übertragung der Anteile stehen die Gebäudeteile in der Badstraße 35 und Badstraße 37 in Stuttgart leer.

Mit dem Südwestdeutsche Zentrum für Psychiatrie (ZfP), einer Körperschaft des öffentlichen Rechts des Sozialministeriums Baden-Württemberg, konnte nun ein langjähriger Nachmieter für die Immobilie gefunden werden und nach

knapp einjährigen Verhandlungen wurde ein Vorvertrag unterzeichnet. Das ZfP plant eine Einrichtung zur Behandlung und Rehabilitation forensisch untergebrachter Personen gemäß §§ 63 und 64 StGB, inklusive forensischer Ambulanz, einzurichten. Im Maßregelvollzug nach §§ 63, 64 StGB werden gerichtlich Personen eingewiesen, die in engem Zusammenhang mit einer psychischen Krankheit, Störung oder einer Suchtmittelabhängigkeit mit dem Strafrecht in Konflikt gekommen sind. Für die Belegung in Bad Cannstatt sind Patientinnen und Patienten vorgesehen, die aus der Region Stuttgart stammen, bereits Behandlungsfortschritte erreicht und sich in Lockerungen bewährt haben, für die mittelfristig eine Entlassungsvorbereitung erfolgen kann und bei denen keine hohe Sicherheitsbedürftigkeit mehr besteht. Bis zur vorgesehenen Nutzung werden allerdings noch einige Zeit vergehen, da für die veränderte Nutzung ein Umbau des Hauses erforderlich ist.



In den Räumen des RKK wird zukünftig eine Forensische Psychiatrie untergebracht.

*Steffen Sandrock*

**Immer** auf  
Ihrer Seite:

**Hilfetelefon  
„Gewalt gegen  
Frauen“**

**116 016**

anonym • kostenfrei • 24/7 erreichbar  
Online-Beratung: [www.hilfetelefon.de](http://www.hilfetelefon.de)



Bundesamt  
für Familie und  
zivilgesellschaftliche Aufgaben

**Hilfetelefon 116 016**  
**Gewalt gegen Frauen**  
[www.hilfetelefon.de](http://www.hilfetelefon.de)

# „Kreative Konzepte für eine komplexe Welt“



Die Ehren- und Hauptamtlichen aus dem Landesverband Baden-Württemberg bei der der Fachtagung Ehrenamt 2024.

**Die 23. DRK-Fachtagung Ehrenamt in Leipzig führte die rund 300 Teilnehmenden durch Info- und Workshops und Podiumsdiskussionen. 25 DRKler\*innen aus dem Landesverband Baden-Württemberg holten sich für ihre Bereich bei der Fachtagung Ehrenamt2024 in Leipzig kreative Ideen. Vom 1. bis zum 3. November organisierte das DRK-Generalsekretariat für rund 300 Teilnehmende Info- und Workshops, Informationsstände und Podiumsdiskussionen.**

Die 23. DRK-Fachtagung Ehrenamt stand unter dem Leitmotiv „Kreative Konzepte für eine komplexe Welt“. Durch das zweieinhalbtägige Programm führte Moderator Gabriel Bücherl. Einige Inhalte übertrug das Team des DRK-Lerncampus via Live-Stream im Internet. Die Eröffnung nahm Generalsekretär Christian Reuter mit klaren Worten zur aktuellen Krankenhaus-Reform und zum Wandel im Ehrenamt vor. Die Tagung bot laut Reuter gute Gelegenheiten das DRK-Wissen zu teilen, getreu seines Lieblingspruchs: „Wenn das DRK wüsste, was es weiß“. Peter Kaul, Präsident des gastgebenden DRK-Landesverbands Sachsen, griff dieses Thema auf. Um DRK-Wissen in Erinnerung zu rufen, hatte sich der DRK-LV Sachsen mit der „vergessenen HelferIn“ und Pionierin Marie Simon beschäftigt. Deren Lebensgeschichte rief Annette Strauß, Bundesleiterin der Wohlfahrt- und Sozialarbeit, am Sonntag vor das geistige Auge. Geschickt leitete sie zur Podiumsdiskussion „Starke Frauen – starker Verband“ über. Bei dieser durften die Gäste im Saal und online ebenso Fragen stellen, wie bei der Podiumsdiskussion „Gemeinsam geschafft – Rückblick auf die letzten großen Lagen“. An dieser Diskussion

führte Nabila Munz vom Landesverband Baden-Württemberg Erfahrungen zur Europameisterschaft im Land Baden-Württemberg, aber auch zu den Überschwemmungen auf.

KI-Projekte wie SPELL, TEMA und Zusammenarbeiten mit ehrenamtlichen Data-Science-Experten wurden im Plenum besprochen. Neben dem Programm für alle gab es über 20 Info- und Workshops zu Ehrenamtsgewinnungs-Maßnahmen, neuen DRK-Wegen, bewährten Projekten und mehr. Die Regeln des Barcamps wurden in einigen Info-Shops verwirklicht. Ob das Thema Beteiligung, künstliche Intelligenz, innovative Projekte im DRK, Förderung der Diversität, Grundsatz-Spiel, komplexes Hilfeleistungs-System oder humanitäres Völkerrecht – die Vielfalt des DRK wurde wieder deutlich. „Es war toll, dass wir über den Tellerrand schauen durften, geballtes Wissen aus allen Bereichen in Leipzig angetroffen haben. Für mich ist das DRK gefragter denn je“, fasste Dieter Motzer aus dem DRK-KV Karlsruhe seine Erfahrungen zusammen. Sein Ortsvereins-Kamerad aus Münzesheim, Nicolai Thomas, war so begeistert: „Ich war beeindruckt, welche Power das DRK als Gesamtverband besitzt. Gerade in diesen unruhigen, krisenhaften Zeiten muss unser vordergründiges Ziel sein, diese gewaltige Leistungsfähigkeit innovativ zu organisieren, um sie noch effizienter zum Einsatz zu bringen.“ Wie er, so nutzten einige der Teilnehmenden die Chance des Netzwerk-Ausbaus und des Innovationstransfer in die Landes- und Kreisverbände sowie Ortsvereine.

Weitere Informationen: <https://fachtagung-ehrenamt.de/>



**Für weitere  
Informationen:**

[drk.de/  
testamentsspende](https://drk.de/testamentsspende)

## Helfen Sie Menschen in Not mit Ihrer **Testamentsspende**

Wenn Sie die Stiftung für Rotkreuz-Auslandshilfe in Ihrem Testament bedenken, unterstützen Sie unsere weltweite Hilfe für Menschen in Not.

Bestellen Sie unseren **kostenlosen Ratgeber** mit Informationen und Anregungen zur Testamentsgestaltung.

Gern überlege ich mit Ihnen **gemeinsam**, wie Sie über Ihr Leben hinaus **Hoffnung** schenken können.

Ihre Ansprechpartnerin: Antje Brack



EU-Großübung „Magnitude 2024“

## Zusammenhalt im Extremfall

Egal ob Erdbeben oder Hochwasser – die Einsatzgebiete und Aufgaben der Hilfsorganisationen auf nationaler und internationaler Ebene sind vielseitig. Um für den Katastrophenfall vorbereitet zu sein, fand dazu eine Großübung statt.



Bei der Großübung „Magnitude 2024“ wurde an mehreren Orten und in unterschiedlichen Szenarien geübt.

Die Magnitude 2024 ist eine groß angelegte EU-Katastrophenschutzübung, die vom 24. bis 26. Oktober 2024 in Baden-Württemberg stattfand. Diese Übung simulierte ein Erdbeben der Stärke 6,9 im Großraum Karlsruhe und umfasste verschiedene Szenarien, um die Zusammenarbeit und Reaktionsfähigkeit nationaler und internationaler Einsatzkräfte zu testen. An der Übung nahmen etwa 950 Personen aus verschiedenen Ländern teil, darunter Teams aus Frankreich, Österreich, der Schweiz und Griechenland. Die Übung zielte darauf ab, die Bergung und Versorgung von Personen sowie den Umgang mit Schäden an Gebäuden und Versorgungsleitungen zu trainieren.



Die Einsatzgebiete und Aufgaben der nationalen und internationalen Hilfsorganisationen waren vielfältig. Der DRK-Landesverband Baden-Württemberg war in Zusammenarbeit mit anderen Hilfsorganisationen des weißen Bevölkerungsschutz beteiligt. Unter anderem wurde von den Einsatzkräften des DRK in Schwarzach eine Pflegeeinrichtung mit vulnerablen Gruppen evakuiert. Ein wichtiger Schritt, damit auch vulnerable Gruppen von Beginn an im Bevölkerungsschutz mitgedacht werden.

Am TCRH Mosbach wurde gemeinsam mit anderen Hilfsorganisationen des weißen Bevölkerungsschutzes ein Behandlungsplatz 25 (BHP 25) aufgebaut, dieser ermöglicht

eine Triage und erste Behandlung von 25 Patienten pro Stunde, mit dem Ziel, diese von dort aus in entsprechende Kliniken zu verteilen. Neben den Einsatzkräften, die für den Betrieb des Behandlungsplatz zuständig waren, hat die Notfalldarsteller-Gruppe des DRK-Landesverbandes Baden-Württemberg die realistische Simulation der Patienten übernommen. In Mannheim wurde an der Mobilen Anlage für Binnengewässer (MÜB) geübt. Die MÜB ist ein grenzüberschreitendes modernes Ausbildungszentrum, das auf die Taktik und Technik zur Gefahrenabwehr auf Binnenwasserstraßen wie zum Beispiel Schiffshavarien, chemische Risiken beim Gefahrgütertransport und Schiffsbrände spezialisiert ist. Bei der Übung haben das DRK und andere Hilfsorganisationen ebenfalls einen Behandlungsplatz betrieben und mit der Dekon-V Komponente unterstützt.

Ihren Abschluss fand die Übung im Besuch verschiedener Gruppen aus dem Innenministerium in Begleitung von internationalen Gästen, die als Übungsbeobachter (Observer) während der Übung eingesetzt waren, um die Erkenntnisse mitzunehmen und um somit voneinander zu lernen. Dank der Übung haben sowohl die Observer als auch die Einsatzkräfte wichtige Erkenntnisse sammeln können, die den Bevölkerungsschutz in Baden-Württemberg voranbringen werden. Auch die organisationsübergreifende und internationale Zusammenarbeit konnte bei der Übung erprobt werden. Der wichtige Leitsatz „In Krisen Köpfe kennen und dies am besten, bevor man sie benötigt“, hat diese Großübung geprägt. Am Ende haben alle das gleiche Ziel und können nur voneinander lernen und gemeinsam besser werden.

Lydia Sommer



**Werde Opferhelfer/in!**

Mehr Informationen unter:  
[ehrenamt.weisser-ring.de](http://ehrenamt.weisser-ring.de)



#ZukunftWohlfahrt im Hospitalhof Stuttgart

# Kreative Lösungsansätze für den Fachkräftemangel



Über hundert Fachleute und Interessierte nahmen an der Veranstaltung #ZukunftWohlfahrt teil.

**Wie können soziale und gesundheitliche Berufe attraktiver gestaltet sowie Fachkräfte gewonnen und gebunden werden? Mit dieser Frage beschäftigte sich die Veranstaltung #ZukunftWohlfahrt.**

In den sozialen und gesundheitlichen Berufen fehlt es an Personal. Diesem Thema widmete sich die Veranstaltung #ZukunftWohlfahrt am 18. November im Hospitalhof Stuttgart. Organisiert wurde der eintägige Fachtag vom DRK-Generalsekretariat und dem DRK-Landesverband Baden-Württemberg mit Unterstützung der Liga der freien Wohlfahrtspflege in Baden-Württemberg. Insgesamt diskutierten 126 Fachleute und Interessierte über innovative Ansätze und teilten Best Practices. Im Zentrum der Veranstaltung im November stand die Fragen, wie soziale und gesundheitliche Berufe attraktiver gestaltet und Fachkräfte gewonnen werden.

## Impulse und praxisnahe Ansätze

Unter der Leitung von Expert:innen wurden zentrale Herausforderungen des Sektors beleuchtet. Besonders hervorgehoben wurde die Rolle flexibler Arbeitszeitmodelle wie der Vier-Tage-Woche, vorgestellt von Dr. Joß Steinke. Er wies darauf hin, dass Lösungen aus der freien Wirtschaft nicht immer direkt auf den sozialen Bereich übertragbar sind.

Marc Groß betonte in seinem Vortrag, wie wichtig eine starke Arbeitgebermarkenbildung für die Branche ist. Durch gezielte Maßnahmen können nicht nur neue Talente gewonnen, sondern auch bestehende Mitarbeitende gehalten werden.

## Workshops mit vielfältigen Perspektiven

In zehn Workshops entwickelten die Teilnehmenden praxisnahe Lösungsansätze. Zu den Highlights gehörten:

- **Mitarbeitendenbindung durch Lernreisen:** Natalie Vivaldi und Sabine Hohenadel präsentierten ein erfolgreiches

Konzept zur langfristigen Bindung von Fachkräften durch individuell gestaltete Lernprogramme

- **Freiwilligendienste als Karriere-Sprungbrett:** Fenja Kleinbach und Thomas Steigmiller zeigten auf, wie Freiwilligendienstleistende oft langfristig im sozialen Bereich verbleiben – eine Ressource, die gezielt genutzt werden kann.
- **Neue Wege in der Personalpolitik:** Bernhard Slatosch plädierte für mehr Flexibilität und die Abkehr von starren Berufsquoten hin zu kompetenzbasierten Modellen.

## Podiumsdiskussion und Austausch

Eine Podiumsdiskussion zum Thema Willkommenskultur gab den Teilnehmenden die Gelegenheit, zentrale Themen wie Diversität und die Gestaltung einer inklusiven Arbeitswelt zu diskutieren. Experten aus verschiedenen Organisationen, darunter die DRK-Schwesternschaft Berlin und das St. Joseph-Stift Bremen, bereicherten die Diskussion mit ihren Erfahrungen.

## Der Weg zu nachhaltigen Lösungen

Die Veranstaltung zeigte klar: Um den Fachkräftemangel in sozialen und gesundheitlichen Berufen zu bekämpfen, sind innovative und sektorangepasste Ansätze nötig. „Es ist jetzt an der Zeit, die gewonnenen Erkenntnisse in die Praxis zu übertragen“, lautete ein Resümee aus den Reihen der Teilnehmenden. Mit einer Mischung aus inspirierenden Vorträgen, praxisnahen Workshops und intensiven Diskussionen setzte #ZukunftWohlfahrt wichtige Impulse für die Zukunft der sozialen Berufe – und machte Hoffnung auf nachhaltige Verbesserungen.

# medialogik

mediengestaltung & druckerei

Digitaldruck

Offsetdruck

Großformatdruck

Verpackungen

Buchproduktion

Kalender

Mailings

Mediengestaltung

Web-To-Print

medialogik GmbH  
Im Husarenlager 8  
76187 Karlsruhe

Tel. 0721 266768-0  
info@medialogik.de

[www.medialogik.de](http://www.medialogik.de)



## Jubiläum steht bevor



In 50 Jahren Gesundheitsprogramme hat sich vieles getan: Neue Kurse sind dazu gekommen und der aktivierende Hausbesuch hat sich daraus entwickelt.

**Was anfangs zu einem Gymnastikraum in einer Garage startete, entwickelte sich zu einem ausgereiften Angebot für Gesundheitsförderung. Weitere Kurse wie Wassergymnastik, Yoga und Tanz kamen hinzu und neue Ideen wie der Aktivierende Hausbesuch ergänzen das Angebot.**

Das Jahr 2025 ist ein ganz besonderes! Die DRK-Gesundheitsprogramme werden 50 Jahre alt – zumindest im Landesverband Baden-Württemberg. Denn eigentlich sind die Gesundheitsprogramme sogar noch ein paar wenige Jahre älter! Anfang der 70er Jahre war es nämlich in Lörrach (LV Baden), als eine Sozialarbeiterin und Sportlehrerin „die Idee“ hatte: Ein Bewegungsangebot, damals auch „Altersturnen“ genannt, für die überwiegend ländliche Bevölkerung. Die Anfänge waren klein, vereinzelt und improvisiert. So wurde zum Beispiel aus einer Garage kurzerhand ein Gymnastikraum für die komplette Nachbarschaft.

Diese „Idee“ hat sich bis heute zu einem zentralen Angebot in der Seniorenarbeit des DRK entwickelt und ist aus dieser nicht mehr wegzudenken – egal ob im ländlichen Raum oder Ballungsgebiet. Aus vereinzelt Angeboten in der Garage wurde ein flächendeckendes, breites Bewegungsangebot für Senioren und hochaltrige Menschen. Zu Beginn nur Gymnastik, wurde das Angebot schnell an die Bedarfe der Zielgruppe angepasst und erweitert. Zeitnah wurde das Angebot um Wassergymnastik ergänzt, später kamen auch noch die Bereiche Tanzen und Yoga hinzu. Zu den jüngsten Angeboten zählen das Gedächtnistraining und vor allem der Aktivierende Hausbesuch.

Am Beispiel des Aktivierenden Hausbesuch ist die Weiterentwicklung der DRK-Gesundheitsprogramme am deutlich-

sten zu sehen. Es stellte sich die Frage, was mit Teilnehmenden aus den Gruppenkursen passiert, wenn sie nicht mehr mobil genug sind oder kein Angebot in erreichbarer Nähe zur Verfügung steht? Die Antwort lag auf der Hand. Die gut ausgebildeten Übungsleitungen des DRK kommen direkt zu den Senioren nach Hause. Eine halbe Stunde Bewegung und eine halbe Stunde Gespräch – so bleibt zumindest ein kleiner Teil des sozialen Miteinanders erhalten.

Neben dem Aspekt der geistigen und körperlichen Fitness machen das soziale Miteinander, die Gemeinschaft und das Gefühl der Zugehörigkeit die DRK-Gesundheitsprogramme erst zu dem, was sie sind und von anderen Angeboten unterscheidet. Dazu gehören auch mal ein gemeinsamer Auftritt, ein schöner Ausflug oder eine Weihnachtsfeier. Kurzum: es wurden in den letzten 50 Jahren zahlreiche DRK-Übungsleitungen ausgebildet und unzählige Menschen „bewegt“ – und das nicht nur körperlich, sondern auch zuverlässig, stabil, sozial, menschlich, gemeinsam! Trotz alledem stellen gesellschaftliche Veränderungen oder die Corona-Pandemie auch die DRK-Gesundheitsprogramme vor neue Herausforderungen. Die Idee bleibt dabei aber die gleiche wie vor 50 Jahren! Heute sind im Zuge einer noch älter werdenden Gesellschaft unsere DRK-Gesundheitsprogramme wichtiger denn je. Wie sind weiterhin stabil-sozial, einfach Teil von etwas ganz Großem.

*Sandra Pahl*

Die Rolle des Mikrobioms

# Schlüssel zur Früherkennung und Behandlung von Alzheimer



Nebel im Kopf: Neue Ansätze könnten helfen, Alzheimer früher zu diagnostizieren.

**Die Veränderung des Mikrobioms bei Menschen mit Alzheimer könnte signifikante Auswirkungen auf die Behandlung neurodegenerativer Erkrankungen haben. Forschungen zeigen, dass das Mikrobiom von Alzheimer-Patienten abweichende Eigenschaften aufweist, was weitreichende Konsequenzen für therapeutische Ansätze mit sich bringen könnte. Eine Hypothese, die zunehmende Beachtung findet, ist der direkte Zusammenhang zwischen der Gesundheit des Darms und der Entstehung von Alzheimer.**

Das enterische Nervensystem (ENS), oft als „zweites Gehirn“ bezeichnet, ist ein komplexes Netzwerk von etwa 100 Millionen Nervenzellen, das im Verdauungstrakt lokalisiert ist. Es reguliert wesentliche Funktionen des Magen-Darm-Trakts wie Verdauung, peristaltische Bewegungen und die Durchblutung der Darmschleimhaut. Obwohl das ENS in der Lage ist, unabhängig vom zentralen Nervensystem (ZNS) zu agieren, besteht eine enge Verbindung zwischen beiden über den Vagusnerv, der als Hauptverbindung zwischen Gehirn und Darm fungiert. Diese bidirektionale Kommunikation ermöglicht den Austausch von Informationen in beide Richtungen.

Im Kontext von Alzheimer wird die Bedeutung dieser Kommunikation besonders klar, da entzündliche Prozesse eine zentrale Rolle in der Krankheitsentstehung spielen. Dysbiose, ein Ungleichgewicht der Darmflora, kann entzündliche Reaktionen hervorrufen, die das Nervensystem beeinträchtigen und zur Bildung von Amyloid-Plaques im Gehirn führen könnten. Diese Plaques stehen im Zusammenhang mit neurodegenerativen Veränderungen und kognitiven Defiziten.

Da Alzheimer oft über Jahre hinweg ohne erkennbare Symptome auftritt, könnte eine Analyse des Mikrobioms helfen, die Erkrankung früher zu diagnostizieren. Erste Ergebnisse zeigen, dass sich die Zusammensetzung des Mikrobioms bereits vor der Bildung von Plaques verändert. Eine weitere Erkenntnis ist, dass die vom Mikrobiom produzierten Stoffwechselprodukte, wie kurzkettige Fettsäuren, entzündungshemmende Eigenschaften haben und das Immunsystem beeinflussen können. Diese Mechanismen könnten nicht nur die Immunzellen im Gehirn positiv beeinflussen, sondern auch therapeutische Potenziale eröffnen.

Insgesamt offenbart die Forschung über die Verbindung zwischen dem Mikrobiom, dem enterischen Nervensystem und dem Vagusnerv, wie stark der Einfluss des Darms auf die kognitive Gesundheit und die Entstehung von Erkrankungen wie Alzheimer ist. Zukünftige Studien könnten neue Perspektiven für die Prävention und Therapie neurodegenerativer Erkrankungen bieten, indem sie die zentrale Rolle des Darms in der Gesundheit des Gehirns in den Fokus rücken.

*Sarah Zeugner*

Landesverband  
Baden-Württemberg e.V. **Ehrenamt2025**

**Du willst dein DRK weiter-  
entwickeln?  
Dann mach mit:**



**Dein DRK startet in die Zukunft -  
#ehrenamt2025! Jeden letzten  
Montag, ab 18 Uhr im Monat ist  
Online-Stammtisch.**

Digitalisierung&Innovation.  
Mehr auf [www.drk-bw.de](http://www.drk-bw.de)  
und [a.feinler@drk-bw.de](mailto:a.feinler@drk-bw.de)



# Jetzt zur AOK wechseln. **Nichts liegt näher.**

Kommen Sie näher – und in den Genuss perfekt abgestimmter ärztlicher Versorgung, passender Pflege und individueller Gesundheitsförderung. Wir verraten Ihnen gerne persönlich, wie günstig die Zeichen für einen Wechsel stehen:

Die Gesundheitskasse Neckar-Alb

Jetzt wechseln und **GESUNDNAH** erleben:  
[immer-was-du-brauchst.de](http://immer-was-du-brauchst.de)

## **GESUNDNAH**

AOK Baden-Württemberg  
Die Gesundheitskasse.



RWK · 508135 · 08/24 · Foto: Getty Images



**Wir unterstützen  
Lebensretter und  
sagen „Danke“ für  
ihren Einsatz.**

[www.spkrnn.de](http://www.spkrnn.de)

**Weil's um mehr als  
Geld geht.**



Sparkasse  
Rhein Neckar Nord



**Courtin**  Für ihr Auto tun wir alles.

Hafenstr. 90 - 68159 Mannheim  
Tel.: 0621 - 336 51 10  
Fax: 0621 - 288 88  
[info@courtin.de](mailto:info@courtin.de) - <http://www.courtin.de>

*für gute nachbarschaft  
für mehr nähe  
für dich*



Regional und sozial, unterstützen wir  
auch viele gemeinnützige Projekte.  
Mehr unter [www.swhd.de](http://www.swhd.de)

**stadtwerke  
heidelberg**